

# Japan

## 1. Allgemeines

Japan ist das „*Land der aufgehenden Sonne*“, dies stellt sie auch in ihrer Nationalflagge dar. Eine weiße Flagge mit einem großen roten Punkt in der Mitte. Der rote Punkt steht für Aufrichtigkeit und Leidenschaft, der weiße Hintergrund für Ehrlichkeit und Reinheit. Von den Japanern wird die Insel „*Nihon-Koku*“ genannt. Sie stammt aus dem Jahre 1870. Ihre Nationalhymne heißt „*Kimigayo*“ (Die Herrschaft seiner Majestät).

## 2. Landstruktur

Japan hat eine Fläche von 377819 km<sup>2</sup>, und steht mit seiner Flächengröße an 60. Stelle der Weltrangliste. Der Staat liegt im westlichen Pazifik, umgeben ist diese Insel im Norden mit der Russischen Föderation und im Westen mit Süd-

Korea und China. Die Hauptstadt dieses ostasiatischen Staates ist Tokyo. Hier leben 8,09 Mil. Einwohner. Sie liegt auf dem 139° 48' östlicher Breiten und dem 35° 45' nördlichen Längengrad. Dadurch „gehen“ in Japan die Uhren nach Mitteleuropäischer Zeit (MEZ) 8 Stunden vor. 78%, also über die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt in Städten, wie Yokohama (3,3 Mil.), Osaka (2,6

Mil.), oder Nagoya (2,15 Mil.). Es gibt noch zahlreiche Großstädte, sieben an der Zahl, deren Einwohnerschaft zwischen 1 und 2 Millionen liegt.

Der Mittelpunkt Tokios, ist neben dem Hafen, welcher sich von Yokohama bis Tschiba erstreckt, der kaiserliche Palast in der Oberstadt. Er liegt in Mitten der 215 großen Parks. In der Nähe befindet sich das Parlament und die verschiedenen Ministerien. Im südöstlichen Teil Tokios trifft man auf das Einkaufs-

und Vergnügungsviertel. Das Wahrzeichen der Stadt ist der 335m hohe Tokioturm, welcher 1958 erbaut wurde.

Japan besteht aus 4 Hauptinseln: Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu und über 3000 kleineren Inseln, die rings um diese 4 Hauptinseln liegen. Die Landschaft ist sehr gebirgig, rund 80%, es gibt wenig große Täler und Ebenen. Die höchste Erhebung ist der Fudschijama mit einer Höhe von 3776m über NN. Vulkanismus und Erdbeben haben zu diesem Landschaftsrelief beigetragen. Der Grund für diese Erdbeben (450 pro Jahr), liegt an dem

großen Höhenunterschied zwischen dem Japangraben (8412m) und der höchsten Erhebung, dem Fudschijama (3776m). Dies wirkt sich auch auf das

Klima aus: Im Norden hat Japan subpolares Klima und im Süden subtropisches Monsunklima. Die Durchschnittstemperatur betrug 1997 in Tokio im Januar 5,2°C und im Juli 25,2°C.

Insgesamt liegt Japan mit rund 125,7 Millionen Einwohnern an 8. Stelle des Weltranges, dies sind 333 Einwohner je km<sup>2</sup>.

Zum Vergleich: Die BRD liegt mit ihrer Flächengröße an 61. Stelle der Weltrangliste, das sind 229 Einwohner je km<sup>2</sup>.

Das durchschnittliche Bevölkerungswachstum war hingegen von 1990 bis 1996 sehr gering, es lag bei 0,3%. Aber nach Prognosen der UN werden 2015

30 Millionen Menschen allein in Tokyo leben, dies ist eine immens große Zahl,

wenn man überlegt, dass am 12. Oktober der 6. Milliardste Erdenbürger geboren wurde.

### **3. Staat**

Japan hat seit 1947 eine parlamentarische Monarchie, sie besteht aus einem Unterhaus (Shugi-In) mit 500 Mitgliedern und einem Oberhaus (Sangi-In) mit 252 Mitgliedern. Alle Staatsbürger, welche mit 20 Jahren wahlberechtigt sind, können alle 4 Jahre das Unterhaus und alle 6 Jahre das Oberhaus wählen. Seit dem 30.7.1998 ist Keizo Obuchi, welcher der Liberaldemokratischen Partei (LDP) angehört, Regierungschef des Landes. Das Staatsoberhaupt ist seit 1989 Kaiser Akihito, welcher als Symbol für die Einheit des Staates und des Volkes steht. Er kann keine politische Macht ausüben, er ist im eigentlichen Sinne kein Staatsoberhaupt, dies ist vergleichbar mit der englischen Königin „Queen Elisabeth II.“

In Japan leben rund 125 Millionen Menschen, davon sind über 99% Japaner.

Der Ausländeranteil liegt bei 1%, das sind rund 1,2 Mil. Einwohner aus anderen Staaten, wie China, Brasilien, Philippinen, Süd-Korea und den USA. Statistisch gesehen flohen im Jahre 1997 300 Flüchtlinge, legal, aber auch illegal nach Japan.

80 Prozent aller Japaner gehören gleich mehreren Religionsgruppen, vor allem dem Schintoismus und dem Buddhismus an. Der Schintoismus basiert auf Ahnenkult und Verehrung von Naturgottheiten. Die restlichen 20% sind Christen, also Katholisch, Protestantisch und Griechisch-Orthodox. Von 1900 bis 1947 war der Schintoismus Staatsreligion. Alle Japaner mussten damals, unabhängig ihrer Religion, in schintoistische Säрге opfern. Die Alliierten schafften eine solche Form des Schintoismus 1946 ab.

Das Bildungssystem ist gegenüber Deutschland hoch entwickelt. In Japan gibt es fast keine Analphabeten. Die Kinder gehen mit 6 Jahren in die Schule und können sie frühestens mit 15 Jahren wieder verlassen. Sie besteht aus 6 Jahren Grundschule und drei Jahren Mittelschule. Danach können die Jugendlichen, das weiterführende staatliche Gymnasium und danach die Hochschule besuchen. In Japan gibt es 60 staatliche, aber auch private Hochschulen.

Ende 1980 besuchten über 2,6 Millionen Studenten diese Hochschulen. Die Weltsprache Englisch ist in bis zu dem 15. Lebensjahr Pflicht.

18% des Staatshaushaltes für sozialer Sicherungen verwendet. Dadurch ist die gesamte Bevölkerung mit verschiedenen Versicherungssysteme abgesichert.

Die arbeitende Bevölkerung geht mit 55 Jahren in den Ruhestand und bekommt 40% des Gehaltes. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Japaners beträgt bei Männern 77 Jahre und bei Frauen 83 Jahre. Die Säuglings- und Kindersterblichkeitsrate liegt bei einem kleinen Prozentsatz von 0,4% und 0,6%.

#### **4. Wirtschaft**

Die Börse in Tokyo ist neben New York, Frankfurt und London, eine der größten weltweit. Dort, in der Tokyo wird täglich der Nikkei-Index, an Hand von Punkten festgelegt. Ein solcher Index wird in Deutschland DAX (Deutscher-Aktien-Index) und in den USA Dow Jones genannt.

In Japan wird mit Yen bezahlt: 1 Yen entsprechen 100 Sen. Umgerechnet sind dies in DM = 81,43 Yen. Am 1. Januar 2002 das Eurobargeld in allen Staaten der europäischen Union (EU) eingeführt. Daraufhin wäre 1€ = 41,53 Yen.

Nachdem die Industrie Japans durch die Angriffe Amerikas den Wiederaufbau einleitete, erlebte die Industrie einen Wirtschaftsboom. Im Jahre 1950

hatten sie bereits das vorkriegs Niveau überholt und stieg damit zur größten Industrienation der Welt auf. Diese steigende Wirtschaft wirkte sich auf das Bruttosozial- und Inlandsprodukt, die Inflationsrate, wie auch auf die Arbeitslosigkeit positive aus. Das Bruttosozialprodukt (BSP) lag 1996 bei 40940 \$ je

Einwohner. Die Arbeitslosigkeit stand im Juni 1997 bei 4,3% (rund 5,3 Mil. Arbeitslose). 1998 konnte man einen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen, sie sank auf 3,3%. Im Vergleich lag die Arbeitslosenquote in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1997 durchschnittlich bei 11,4%. Zur Zeit liegt die Arbeitslosenquote bei 10,3%. Die Inflationsrate lag zwischen 1990 und 1996 bei 0,7%. Diese Quote stieg im Jahre 1997 auf das Doppelte (1,8%) sank aber ein Jahr später wieder auf 0,9% ab.

Nach dem Wirtschaftsboom konnte Japan eine positive Handelsbilanz

ziehen. Japan steht an 3. Stelle der Exportnationen. 90% Prozent aller produzierten Waren wurden für den Export hergestellt. Unter den Außenhandel fielen: Maschinen und Ausrüstungen (24,7%), Elektronik (24,3%) und 20,4% Transportmittel. Dieser große Teil des Exports, sowie Chemikalien und Metallwaren gingen in die Länder: USA, VR China, BRD, Thailand und Singapur.

Zu den Ausrüstungen zählen Büromaschinen, Elektronikteile und Motoren.

Hingegen lag der Import bei einem kleinen Prozentsatz von 10%. Japan importierte 1996 27,5% Maschinen und Ausrüstungen, 17,3% Brennstoffe, 14,5% Nahrungsmittel, sowie Rohstoffe, Textilien und Chemikalien.

Sie kamen u.a. aus den Ländern USA, VR China und Australien.

Dadurch konnte beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen 1990 und 1996 ein realer Zuwachs von 4,59 Mil. \$ auf 5,23 \$ verzeichnet werden.

Das BIP besteht aus Dienstleistungen (61,8%), die Industrie (36,4%) und die Landwirtschaft, die mit nur einem Anteil von 1,8% vertreten sind.

Über 4 Millionen Touristen reisen jährlich nach Japan, das brachte der Tourismusbranche 1996 rund 4,78 Mil. \$ ein. Im Gegensatz hierzu reisen rund 12 Mil. Japaner nach Übersee.

Am Rand noch erwähnenswert ist die Energieversorgung des Landes. Japan ist in diesem Bereich die führende Nation. Der größte Teil der Energieproduktion liefern die Öl- und Kohleverbrennungsanlagen. Eine natur-schonende Variante, der Stromproduktion ist der Stromlieferant durch Wasserkraft. Hingegen sind die 37 Atomkraftwerke, die 27% des Stromanteils

ausmachen, nicht sehr umweltfreundlich. Wo in Deutschland über den Atomausstieg diskutiert wird, bauen die Japaner immer mehr Atomkraftwerke. Sie gefährden die Menschen, weil sie Vorschriften mißachten und mit der gefährlichen Radioaktivität lässig umgehen. Z.B.: Tokaimura, wo kürzlich durch menschliche Fahrlässigkeit Radioaktivität austrat.